

Swiss Community

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **48 (2021)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Bärtige Angelegenheiten

50

Klare Zahlen schaffen Ordnung und Sicherheit! Polizisten, die das Bundeshaus bewachen, dürfen seit 1. November 2020 nur noch einen maximal 50 Millimeter langen Bart tragen. Längere Bärte seien eine «sicherheitstechnische Schwachstelle», sagt der Bundessicherheitsdienst. Zu bärtige Polizisten wurden kurzerhand versetzt.

380

Am «Internationalen Alpenbarttreffen» lernen wir hingegen: Die Bartlänge allein ist nicht entscheidend. Pius Sidler, amtierender Champion in der Kategorie «Vollbart naturale Äpler», trägt seinen 380 mm langen Bart vor allem authentisch und würdevoll. Falls Sie Sidler herausfordern wollen: Das nächste Alpenbarttreffen findet am 3. Oktober 2021 in Seewis (GR) statt.

1750

Bis zu 1750 Franken kostet übrigens ein in der Schweiz handgefertigter, wallender Bart aus echtem Büffelhaar, ein Produkt, auf das vor allem Samichläuse schwören. Die unzähligen Schweizer Chlausgesellschaften, die jeweils Zehntausende von Familienbesuche machen, haben aber ein schweres Jahr hinter sich: Ihre Dienste wurden pandemiebedingt seltener beansprucht. Es blieb viel Zeit für die gründliche Bartpflege.

46

Extrem intensiv war und ist dagegen der Einsatz der Krankenpflegerinnen und -pfleger. Trotz allgemeinem Applaus: In keiner anderen Berufsgruppe gibt es aktuell so viele Aussteigerinnen und Aussteiger. Rund 46 Prozent aller Ausgebildeten satteln um, oft bereits in jungen Jahren. Ihr Hauptmotiv: Sie fühlen sich wegen Personalmangels chronisch überlastet. Und jeder Ausstieg verstärkt – den Personalmangel.

1 000 000

In turbulenten Zeiten glänzt das absolut Beständige ganz besonders, – wie zum Beispiel der 1947 in der Schweiz erfundene Rex-Sparschäler. Er verkörpert schlichtes Design, verinnerlichte Sparsamkeit und er ist ein Evergreen: Seit 1969 produziert und vertreibt die Firma Zena Swiss jährlich eine Million des patentierten Küchenhelfers. Sollten Sie an dessen Nützlichkeit zweifeln: Dann fragen Sie Betty Bossi (siehe Seite 14)! ZUSAMMENSTELLUNG: MUL

Die Leserschaft erteilt der «Revue» gute Noten und nennt ihr klare Wünsche

Ein sehr grosser Anteil der Leserinnen und Leser geben der «Schweizer Revue» gute oder gar sehr gute Noten. Viele von ihnen haben zugleich klare Vorstellungen, wie sich das Magazin weiter verbessern könnte. Das zeigt die Auswertung unserer Leserschaftsumfrage.

MARC LETTAU

Welche Eigenschaften zeichnen die «Schweizer Revue» aus? Sie ist glaubwürdig, informativ, berichtet über relevante Themen und sie tut dies politisch ausgewogen und in verständlicher Sprache. So lautet das dominierende Urteil unserer Leserinnen und Leser, das sie während der Leserschaftsumfrage vom Sommer 2020 abgegeben haben. Durchgeführt wurde die Umfrage vom unabhängigen und auf Medienforschung spezialisierte Forschungszentrum Öffentlichkeit und Gesellschaft (FÖG) der Universität Zürich. Eine Qualität sticht laut Sozialforscher und Umfrageleiter Jörg Schneider im «Zeugnis» der Leserschaft hervor: «Der «Schweizer Revue» wird fast ausnahmslos eine hohe Glaubwürdigkeit zugesprochen.»

Die sehr vielfältige, vielsprachige und über den ganzen Globus verteilt lebende Leserschaft fällt ein positives Gesamturteil: 42 Prozent der Leserinnen und Leser gaben die Bestnote «sehr gut» an, 38 Prozent die Note «gut», weitere 17 Prozent sind mehrheitlich zufrieden – und weniger als 3 Prozent kommen zu einem negativen oder sehr negativen Gesamturteil.

Das jedoch ist das grob gezeichnete Bild. Je nach Geschlecht, Alter und Wohnland schwanken die Bewertungen, allerdings meist geringfügig. So sehen zum Beispiel die unter 25-Jährigen und die über 65-Jährigen die «Revue» insgesamt leicht positiver als die Altersgruppen dazwischen. Und Frauen benoten die «Revue» durchwegs etwas besser als Männer. Auch die geografische Distanz zur Schweiz beeinflusst das Gesamturteil: Wer in Südamerika oder Australien lebt, nimmt die «Revue» noch positiver wahr als jene in der EU, dem Hauptverbreitungsgebiet der «Revue».

Frei von Schwächen ist die «Revue» in den Augen ihrer Leserinnen und Leser nicht. Rund ein Zehntel von ihnen findet, die Gestaltung und Bilder der «Revue» sei nicht in allen Teilen attraktiv. Online-Leser äussern diese Kritik häufiger als Print-Leserinnen. Zwölf Prozent der Leserschaft ist zudem der Meinung, die «Revue» habe

Die Umfrage in Zahlen

17 000 Leserinnen und Leser haben an der Umfrage der Auslandschweizer-Organisation zur «Schweizer Revue» teilgenommen. Von rund 14 000 Leserinnen und Lesern liegen vollständig ausgefüllte Fragebogen vor. Und 5500 haben sich schriftlich zur offenen Frage «Was fehlt Ihnen in der «Schweizer Revue»?» geäußert. Diese Rückmeldungen und die vollständig ausgefüllten Fragebogen bildeten die Grundlage für die Ermittlung des Urteils der Leserschaft und lieferten Rückschlüsse über deren Wünsche für die Zukunft. (MUL)

politische Schlagseite, sei also nicht ausgewogen. Die eine Hälfte moniert diesbezüglich, die «Revue»-Redaktion sei zu behörden-nah und ergo zu unkritisch und mutlos. Die andere Hälfte wirft ihr genau das Gegenteil vor: Sie sei zu schweizkritisch, ja geradezu «sozialistisch» agierend. Laut Sozialforscher und Umfrageleiter Jörg Schneider spricht der geringe Anteil der Kritiker und deren Position eher dafür, «dass das kontroverse Feld der politischen Information von der «Schweizer Revue» souverän und zufriedenstellend bearbeitet wird».

Was auf der Wunschliste steht

Die Leserschaftsumfrage 2020 macht Erwartungen sichtbar. Zuoberst auf der Wunschliste der Leserschaft steht in inhaltlicher Hinsicht das Thema «Natur und Umwelt»: Dieses Thema möchte das Gros der Leserschaft stärker gewichtet haben. Am deutlichsten bringen junge Leserinnen sowie Leser im Seniorenalter diese Forderung zum Ausdruck. Aber auch die Altersgruppen dazwischen erachten «Natur und Umwelt» als das mit Abstand prioritärste Thema, gefolgt von gesellschaftspolitischen Fragen. Als Genre ist es die Reportagen, welche die Leserinnen und Leser gerne noch häufiger anfragen. Zudem ist «Information mit Nutzwert» gefragt: Mehr als ein Drittel der Leserschaft möchte mehr konkrete, verständliche Beratung und mehr Tipps erhalten, und zwar sowohl von der Auslandschweizer-Organisation als auch seitens der Bundesbehörde.

Differenzen zwischen Print und Online

Wer die «Revue» auf Papier liest und wer sie online nutzt, bewertet die Leistungen des Magazins grundsätzlich sehr ähnlich. Und sie äussern sehr ähnliche Erwartungen. Gleichwohl unterscheiden sich die beiden Lesertypen stark: Unter den Printleserinnen und -lesern ist der Anteil der «Intensivnutzer» gross, die sehr viele – oder gar sämtliche – Beiträge lesen und deren Inhalte oft in ihrem privaten und beruflichen Umfeld diskutieren. Sowohl Nutzungsdauer wie auch Nutzungsumfang sind bei der Onlineleserschaft deutlich geringer.

Der emotionale Stellenwert der «Revue»

Die Umfrageergebnisse erklären auch den «emotionalen Stellenwert» der «Revue», also den Nutzen, der über den Informationsgehalt hinausgeht. So geben 70 Prozent der Leserinnen und Leser an, die «Schweizer Revue» verstärke ihre Bindung zur Schweiz. Umfrageleiter Jörg Schneider: «Dies stellt die wichtigste emotionale Leistung dar.» Zwei Drittel der Leserschaft sehen im Magazin zudem eine Orientierungshilfe, weil es «die heutige Schweiz erklärt».

Die «Revue» für viele die einzige Quelle

Die «Revue» ist ein Medium unter vielen. Allerdings sagen 44 Prozent der Leserschaft, ihr reiche die «Schweizer Revue» grundsätzlich als Informationsquelle über die Schweiz aus. Für 28 Prozent ist sie tatsächlich die einzige Informationsquelle, um sich über das Geschehen in der Schweiz zu informieren. Wer für Informationen über die Schweiz nicht nur die «Revue» liest, greift vor allem auf Online-Angebote von Schweizer Zeitungen und Zeitschriften zu (41 Prozent), liest internationale Medien (39 Prozent), nutzt Swissinfo (19 Prozent) und konsultiert Webseiten von schweizerischen Bundesämtern (11 Prozent).

Einige der in der Umfrage häufig gestellten Fragen werden übrigens auf unserer Webseite beantwortet: revue.link/faq. Für zusätzliche Auskünfte: revue@swisscommunity.org



ASO, Jugenddienst und «Revue» mit neuer Online-Präsenz

Seit Anfang Jahr präsentiert die Auslandschweizer-Organisation, die seit Jahresbeginn auch unter dem Label «SwissCommunity» auftritt, alle ihre Angebote auf einer neuen, vereinten Webseite: Sowohl die Angebote der Auslandschweizer-Organisation, wie auch die Inhalte der «Schweizer Revue» und die Informationen des Jugenddienstes sind neu unter www.swisscommunity.org zu finden. Für die Leserinnen und Leser der «Revue» bleibt der direkte Zugang über www.revue.ch erhalten, führt aber auch auf die neu gestaltete, gemeinsame Webseite.

Die neue Webseite enthält nicht nur neue Inhalte und neue Beratungsangebote: Sie ist auch das «Zuhause» einer neuen Auslandschweizer-Community: In dieser Community können sich Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer online untereinander austauschen, Erfahrungen teilen, Tipps einholen und Veranstaltungen ankündigen.

Geplant war der neue Web-Auftritt schon lange. Angesichts der Corona-Pandemie erscheine er aber jetzt in einem neuen Licht, sagt ASO-Direktorin Ariane Rustichelli: «Die Pandemie hat uns verdeutlicht, wie wichtig eine gute digitale Vernetzung geworden ist.» Zu dieser Vernetzung trage die ASO mit ihrem neuen Web-Auftritt bei: «Einerseits stärken wir so die Verbindung und Verbundenheit mit der Schweiz. Andererseits entstehen zusätzliche Vernetzungsmöglichkeiten innerhalb der Fünften Schweiz.» Gleichzeitig mache die Digitalisierung den direkten Kontakt keineswegs überflüssig. Ariane Rustichelli: «Letztlich müssen sich Menschen treffen, das bleibt ganz unbestritten wichtig.» Die verstärkte Digitalisierung mache somit die traditionellen Schweizervereine nicht überflüssig. Eher das Gegenteil sei der Fall: «Sie müssen eher noch präsenter werden.» Die Herausforderung für die Vereine sei, in einer digital stark vernetzten Gemeinschaft, ihre Rolle und ihren Anspruch zu schärfen und zu stärken. (MUL)

Sommerlager für Kinder von 8 bis 14 Jahren

Von Ende Juni bis Ende August 2021 können Auslandschweizer-Kinder in zweiwöchigen Sommertagern zusammen mit rund 40 anderen Kindern aus der ganzen Welt eine tolle Zeit verbringen und gleichzeitig die Schweiz und ihre Kultur kennenlernen. Es gibt in unseren Ferienlagern noch freie Plätze. Die genauen Angaben zur Sommersaison 2021 sowie einen Link zum Anmeldeformular finden Sie unter www.sjas.ch/de/ferienlager (LR)

Stiftung für junge Auslandschweizer (SJAS), Alpenstrasse 26, CH-3006 Bern
Telefon +41 31 356 61 16, Fax: +41 31 356 61 01, E-Mail: info@sjas.ch, www.sjas.ch

Zu den Sommer- und Winterlagern gibt es 2021 neu Online-Angebote

Dieses Jahr organisiert die Auslandschweizer-Organisation, die jetzt vermehrt unter dem Namen SwissCommunity auftritt, ein Sommer- und ein Winterlager. Erstmals stehen zudem Online-Angebote für junge Auslandschweizerinnen und -schweizer von 15 bis 25 Jahren auf dem Programm.

Angesichts der weltweiten Corona-Pandemie hatte die Auslandschweizer-Organisation die schwierige Entscheidung zu treffen, 2021 weniger Lager als ursprünglich geplant durchzuführen. Organisiert werden nun zwei Lager, eines in den Waadtländer, das andere in den Walliser Alpen. Das Sommerlager findet vom 10. bis 23. Juli 2021 in Château-d'Œx statt, das Winterlager vom 27. Dezember 2021 bis 5. Januar 2022 in Grächen. Selbstverständlich wird die weitere Entwicklung der Pandemielage genau verfolgt: Veränderungen, die sich auf die Lager auswirken, werden laufend auf der Website www.swisscommunity.org veröffentlicht.



Damals noch ohne Maske und Distanzregeln: Lockere Fondue-Szene während des Sport- und Freizeitlagers 2019 in St.-Croix.

Angesichts der Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Organisation von Lagern bietet die Auslandschweizer-Organisation den jungen und im Ausland lebenden Schweizerinnen und Schweizern Alternativen an: Erstmals werden Online-Aktivitäten offeriert, die Lernen, Unterhaltung und Beisammensein miteinander verbinden. Auch diese Angebote sind unter www.swisscommunity.org zu finden.

Auslandschweizer-Organisation, Jugenddienst, Alpenstrasse 26, 3006 Bern, Schweiz,
Telefon: +41 31 356 61 24, E-Mail: youth@swisscommunity.org,
www.swisscommunity.org

Auslandschweizer-Organisation
Alpenstrasse 26
CH-3006 Bern
Tel. +41 31 356 61 00
Fax +41 31 356 61 01
info@swisscommunity.org

www.revue.ch
www.swisscommunity.org

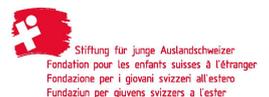


Unsere Partner:

educationsuisse
Tel. +41 31 356 61 04
Fax +41 31 356 61 01
info@educationsuisse.ch
www.educationsuisse.ch



Stiftung für junge Auslandschweizer
Tel. +41 31 356 61 16
Fax +41 31 356 61 01
info@sjas
www.sjas.ch



«Ein Frauenanteil von 40 Prozent wäre ein toller, erster Schritt»

Frauenförderung: Dieses Ziel verfolgt auch die Auslandschweizer-Organisation. Eine konkrete Möglichkeit dazu bieten die Wahlen in den Auslandschweizererrat. Was erhofft sich im Hinblick auf diese Wahlen ASO-Direktorin Ariane Rustichelli?

INTERVIEW: MARC LETTAU



ASO-Direktorin
Ariane Rustichelli:
«Frauenförderung muss
auf allen Ebenen und in
allen Gremien erfolgen.»

Im Parlament der Fünften Schweiz, dem Auslandschweizererrat (ASR), vertreten 44 Frauen und 76 Männer die Schweizergemeinschaft im Ausland. Sie sagen: Dieser Anteil ist zu gering.

Ja, er ist schon deshalb zu gering, weil die Frauen in der Fünften Schweiz die Mehrheit bilden. Von den 770 000 Schweizerinnen und Schweizern im Ausland sind 54 Prozent Frauen. Es geht aber um mehr als um Prozente: Ein Rat soll die Gemeinschaft, deren Interesse er vertritt, möglichst gut abbilden. Sind Frauen angemessen vertreten, verändern sich auch die politische Agenda, die Diskussionskultur und die Lösungssuche. Wir sehen das zurzeit in der Schweiz. Der Frauenstreik und weitere Initiativen führten dazu, dass 2019 mehr Frauen ins Eidgenössische Parlament gewählt wurden. Die inhaltlichen Folgen werden jetzt sichtbar.

Im Nationalrat sind 42 Prozent Frauen, im Auslandschweizererrat sind es 36 Prozent. Nun soll er auch dort auf über 40 Prozent steigen?

Pragmatisch gesagt: ja. Ein Frauenanteil von 40 Prozent im Parlament der Fünften Schweiz wäre ein toller, erster Schritt.

Und welches wäre der zweite Schritt?

Das eigentliche Ziel lautet 50 Prozent oder mehr, denn es gilt eben die Diversität der Fünften Schweiz im ASR so gut wie möglich abzubilden. Wer Diversität – Vielfalt – gut abbilden will, verfolgt damit übrigens keinen Selbstzweck: Diversität ist immer auch eine

Bereicherung und eine Voraussetzung für bessere und breiter getragene Entschiede.

Mit Frauenförderung allein ist die gesellschaftliche Vielfalt noch nicht abgebildet.

Das ist zutreffend. Wir dürfen auch das Ziel nicht aus den Augen verlieren, die verschiedenen Generationen besser einzubinden. Konkret: Auch die Jungen sind stärker zu integrieren.

Was kann die Auslandschweizer-Organisation punkto Frauenförderung mehr tun, als sich mit Appellen an die Wählerschaft zu richten?

Appelle genügen nicht. Frauenförderung muss auf allen Ebenen und in allen Gremien erfolgen. In der Pflicht sind insbesondere auch die Schweizervereine und die Dachverbände, welche die ASR-Wahlen dezentral durchführen. Nehmen auch sie es mit der Frauenförderung ernst, wird die Zahl der Kandidatinnen steigen. Kandidieren mehr Frauen, werden auch mehr Frauen gewählt.

Die ASO will, dass in Zukunft alle Auslandschweizerinnen und -schweizer eines Landes an den ASR-Wahlen teilnehmen können, unabhängig davon, ob sie in einem Schweizerverein eingeschrieben sind oder nicht. Würde eine solche Direktwahl die Frauen zusätzlich fördern?

Können mehr Frauen wählen und kandidieren, steigen ihre Chancen. So ist es zumindest in der Theorie. Die Praxis zeigt aber, dass ein Systemwechsel alleine nicht ausreicht. Es braucht ein Umfeld, das Frauen ermutigt. Es ist oft noch so, dass sich Frauen weniger legitimiert fühlen, um für ein Amt zu kandidieren. Da schwingen

Eine Wahl rund um den Globus

Seit Januar und noch bis im Juni 2021 werden überall auf der Welt die Delegierten fürs Parlament der Fünften Schweiz, den Auslandschweizererrat (ASR), gewählt. Zu bestimmen sind insgesamt 140 Mitglieder: 120 Delegierte der Schweizergemeinschaften im Ausland und 20 Vertreterinnen und Vertreter aus dem Inland. Durchgeführt werden die Wahlen dezentral und nicht in allen Ländern nach demselben Modus. Schweizervereine und Dachorganisationen informieren über die von ihnen organisierten Wahlen auf den Regionalseiten der «Schweizer Revue». (MUL)

vielleicht nicht mehr ganz zeitgemässe Rollenbilder mit.

Für 2021 sind diese Überlegungen noch hypothetisch, denn es findet keine Direktwahl statt.

Das ist zutreffend. Direktwahlen gelingen am besten, wenn alle ihre Stimme online abgeben können. Doch die E-Voting-Rückschläge in der Schweiz haben uns zurückgeworfen: Es sind keine staatlichen Lösungen mehr verfügbar. Deshalb setzen wir nun auf ein alternatives Online-Abstimmungssystem. Wir haben es bereits evaluiert. Doch dessen Beschaffung und Einführung braucht Zeit. Unser Vorgehen verdeutlicht aber, wie wichtig die Einführung von Direktwahlen bleibt. Mit gutem Grund: Direktwahlen erhöhen die Repräsentativität und das politische Gewicht des ASR.

Arbeitserfahrung in der Schweiz sammeln

Educationsuisse berät zu allen Fragen rund ums Thema «Ausbildung in der Schweiz» und gibt auch Tipps zu ersten Arbeitserfahrungen in der Schweiz.

Ein Jahr als Sprachassistentin oder Sprachassistent an einem Schweizer Gymnasium oder einer Berufsfachschule arbeiten?

Junge Studierende oder frische Studienabgänger aus Ländern, in denen Englisch, Deutsch, Französisch, Spanisch oder Italienisch offizielle Nationalsprache ist, können Erfahrung im Lehrberuf in der Schweiz sammeln. Als «Native Speakers» bereichern sie den Sprachunterricht und veranschaulichen kulturelle Aspekte ihres Herkunftslandes. Sprachassistentinnen und -assistenten erhalten einen Lohn, der die Lebenskosten in der Schweiz knapp deckt. Die Bewerbungsfrist für das Schuljahr 2021/22 läuft bis Ende März 2021.

Genauere Informationen zum Programm «Sprachassistentenz» gibts unter ogy.de/movetia oder direkt bei edith.funicello@movetia.ch.

Als Au-pair in der Schweiz arbeiten?

Für junge Auslandschweizerinnen und -schweizer kann ein Aufenthalt als Au-pair in einer Familie mit Kindern eine gute Möglichkeit sein, ihr Ursprungsland besser kennenzulernen. Es gibt keinen grossen Lohn, dafür Kost und Logis und genügend Freizeit, um zum Beispiel einen Sprachkurs zu besuchen.

Verschiedene Organisationen vermitteln Au-pair-Aufenthalte. Eine Adressliste kann bei educationsuisse bezogen werden.

Einige Wochen auf einem Bauernhof in der Schweiz mithelfen?

Der Verein Agriviva, www.agriviva.ch, vermittelt mehrwöchige Einsätze für junge, bis 25-jährige Menschen aus der ganzen Welt. Gegen Kost und Logis und ein kleines Taschengeld unterstützt man eine Bauernfamilie bei der täglichen Arbeit. Ideal für alle, die gerne aktiv sind, die Natur mögen, eine neue Familie und das Leben auf einem Schweizer Bauernhof kennenlernen möchten. (RG)

Educationsuisse bietet jungen Auslandschweizerinnen und -schweizern spezifische Beratung rund um das Thema «Ausbildung in der Schweiz». Die Mitarbeiterinnen sprechen Deutsch, Französisch, Italienisch, Spanisch und Englisch und beantworten Ihre Fragen via E-Mail, Telefon, Skype oder vor Ort in Bern.

educationsuisse, Ausbildung in der Schweiz
Alpenstrasse 26, 3006 Bern, Schweiz
Telefon +41 31 356 61 04
info@educationsuisse.ch; www.educationsuisse.ch



Sprachassistentin Leslie Schmid, Auslandschweizerin aus Kanada, bei Ihrer Arbeit. Foto ZVG



Eidgenössische Abstimmungen

Die Abstimmungsvorlagen werden durch den Bundesrat mindestens vier Monate vor dem Abstimmungstermin festgelegt.

Alle Informationen zu Abstimmungsvorlagen (Abstimmungsbüchlein, Komitees, Empfehlungen des Parlaments und des Bundesrates und so weiter) finden Sie unter www.admin.ch/abstimmungen oder in der App «VoteInfo» der Bundeskanzlei.

Der Bundesrat hat am 4. November 2020 beschlossen, dass am 7. März 2021 über drei eidgenössische Vorlagen abgestimmt werden soll:

- Volksinitiative vom 15. September 2017 «Ja zum Verhüllungsverbot»;
- Bundesgesetz vom 27. September 2019 über elektronische Identifizierungsdienste (EID-Gesetz, BGEID);
- Bundesbeschluss vom 20. Dezember 2019 über die Genehmigung des Umfassenden Wirtschaftspartnerschaftsabkommens zwischen den EFTA-Staaten und Indonesien.

Volksinitiativen

Die folgende eidgenössische Volksinitiative wurde bis Redaktionsschluss neu lanciert (Ablauf der Sammelfrist in Klammern):

- Eidgenössische Volksinitiative «7500 Franken an jede Person mit Schweizer Bürgerrecht (Helikoptergeld-Initiative)» (20. 4. 2022)

Die Liste der hängigen Volksinitiativen finden Sie unter www.bk.admin.ch > Politische Rechte > Volksinitiativen > Hängige Volksinitiativen

Verantwortlich für die amtlichen Mitteilungen des EDA:
Konsularische Direktion,
Abteilung Innovation und Partnerschaften
Effingerstrasse 27, 3003 Bern, Schweiz
www.eda.admin.ch, E-Mail: kdip@eda.admin.ch